

Correspondent

Ercheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 180 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Bkr. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Sonntag den 29. Dezember 1889.

№ 150.

Zur gefälligen Beachtung.

Die an uns gerichteten zahlreichen Fragen über die Auslegung einzelner Tarifparagrafen und die Berechnung diverser Sazarten zeigten uns das Bedürfnis nach einer Auskunftsstelle für die schnelle Erledigung derartiger Zweifelsfälle. Während sich die Kollegen der größeren Städte durch Vorstände und Tarifkommissionen gegenseitig mit Rat und That unterstützen können, auch durch häufigeres Vorkommen der verschiedenen Arbeiten mit der Berechnung vertrauter sind, befinden sich die vereinzelt stehenden Kollegen kleinerer Orte in der entgegengesetzten Lage. Sie werden allerdings stets den Rat ihrer resp. Gehilfenvertreter zur Seite haben, indes mancher personenuntundige Kollege wird ihre Adresse kaum kennen.

So wollen wir zunächst allen diesen Kollegen einen kleinen Dienst erweisen, indem wir unter der Rubrik

Tariflicher Fragekasten

derartige Fragen abdrucken und die Beantwortung hinzufügen, bei welcher Aufgabe uns in schwierigen Fällen einige auf dem Tarifgebiete auserkannnte bewanderte Kollegen unterstützen werden. Anfragen, deren Veröffentlichung ausdrücklich nicht gewünscht wird, behandelt die Redaktion nach wie vor intern.

Indem wir außerdem alle Kollegen zur Mitbearbeitung auftauchender Fragen einladen, was sie durch Niederschreibung ihrer Erfahrungen und Anschauungen thun können, glauben wir, daß diese Einrichtung bei vielseitiger Benutzung zu einem praktischen Aufklärungs-, Anregungs- und Förderungsmittel des Tarifs werden und als solche unserer Leser Beifall finden wird.

Die Redaktion.

1889.

Das alte Jahr ist zu Ende — das neue beginnt! Halten wir daher einen Rückblick auf das verfloffene Jahr und lassen diejenigen Vorkommnisse, welche ein dauernderes Interesse in Anspruch nehmen, soweit dieselben im Corr. zur Kenntniss gekommen sind, an unseren Augen vorüberziehen, damit zugleich eine Handhabe zu gelegentlichem Nachschlagen bietend.

Wie es unter heutigen Verhältnissen kaum anders möglich, begann das Jahr mit der Tariffrage und schloß mit derselben und aller Voraussicht nach wird auch in den kommenden Jahren diese Frage den Hauptgegenstand unserer Tagesordnungen bilden. Im Januar waren es die Oesterreicher, welche ihre materielle Lage um ein wenig zu verbessern strebten. In Wien und Prag war soeben eine Einigung mit den Prinzipalen zu stande gekommen, während in Steiermark und Mähren die Lohnbewegung sich noch in der Schwebe befand und in Wien die Gießer in die Bewegung erst eintraten. Die Besitzer der deutschen Gießereien — 37 Firmen — suchten ihren Vorteil zu wahren, indem sie sich zu einem Ringe verbanden zum Zweck einheitlicher Preisstellung ihren Kunden gegenüber. — Am 13.

Januar fand in Stuttgart die VIII. (außerordentliche) Generalversammlung der Z. K. K., welche in letzter Zeit eine rege Debatte hervorgerufen hatte, statt. Es wurde die Sitzverlegung von Stuttgart nach Berlin beschlossen. Hauptsächlich ist nun die vielfach geschmähte, andererseits aber auch verächtete Klasse nun in der Lage, in Ruhe ihrem Zwecke nachstreben zu können.

In der Nummer vom 3. Februar erließ der Vorstand des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer eine Warnung vor Stellenangeboten aus Berlin. Es hatten sich dort „Unternehmer“ gefunden, welche an die Zeitungsverleger mit dem Ansinnen herantreten, ihnen die Herstellung ihrer Zeitungen gegen eine Pauschalsumme zu übertragen. Natürlich war diese Pauschalsumme erheblich niedriger als der bisherige Herstellungspreis und es wurde nun von den Unternehmern nach Seßern ausgeschaut, welche ihre Arbeitskraft unter billigen Bedingungen zu verkaufen und durch Kautionsstellung sich für die Dauer zu binden gewillt waren. In der Nummer vom 6. bringt die deutsche Tarifkommission angesichts der bevorstehenden Lehrlings-Rekrutierung den bezüglichen Paragraphen des Tarifs in Erinnerung und in den Nummern 23 und 24 veröffentlicht dieselbe den Bericht über die Tarifverhältnisse in Deutschland. Am 16. kündigten in Christiania 330 Kollegen, die Einführung eines zeitgemäßen Tarifs verlangend, am 23. die Kollegen in Olmütz infolge Nichtanerkennung des von ihnen vorgeschlagenen Tarifs. Am 21. trat in München das im Tarife vorgesehene Schiedsgericht in Thätigkeit. — Anfang des Monats wurde das Buchgewerbe-Museum in Leipzig eröffnet, am 9. feierte die Schweriner Typographia ihr 25jähriges Stiftungsfest. Die Nummer vom 17. enthält bemerkenswerte statistische Notizen aus Italien.

Im März (23.) kündigten die Grazer Kollegen wegen Nichtanerkennung des Tarifs. — Am 3. feierte die Firma E. S. Mittler & Sohn in Berlin ihr 100jähriges Bestehen, am 8. bildete sich ebendasselbst ein Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker, am 25. fand die erste Versammlung des neu entstandenen Vereins der Schriftgießer Berlins statt. In Nr. 33 findet sich eine Zusammenstellung der Kranken- und Sterbefälle der Z. K. K. im Jahr 1888.

Aus dem April ist nur bemerkenswert, daß der Sitz des Gauvereins Osterreich-Thüringen von Altenburg nach Weimar, dem langjährigen Sitze des ehemaligen Gaues Thüringen verlegt wurde. Statistische Notizen finden sich in der Nummer vom 12. über die Berliner Schriftgießereien und in der vom 19. aus dem Obergau.

Der Nummer vom 1. Mai ist eine Beilage zugegeben, welche eine umfassende Statistik über die Lohn-, Arbeits- und Personalverhältnisse Berlins enthält, die vom 26. enthält eine

Uebersicht der Lehrlingsverhältnisse in den Leipziger Druckereien. Auch wurde in diesem Monate die Z. K. K. nach Berlin überführt und im Saalbau die Einführung einer Zuschuß-Unterstützung für Arbeitslose beschlossen.

Die im Juni vorgenommene Abstimmung über Revision des Tarifs ergab 7201 Stimmen für und 2703 gegen Revision. In Breslau trat am 21. das im Tarife vorgesehene Schiedsgericht in Thätigkeit. Am 1. wurde die Graph. Ausstellung in Stuttgart eröffnet, in der Nummer vom 5. findet sich eine Statistik der Buchdruckereien in München, am 23. und 24. fanden in Berlin die Generalversammlungen der Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft und des Deutschen Buchdruckervereins statt, vom 23.—25. in Karlsruhe eine vom dortigen Gehilfenvereine veranstaltete Fachausstellung.

Unterm 10. Juli (Nr. 79) gibt die deutsche Tarifkommission bekannt, daß zehn Kreise die Revision des Tarifs beantragt haben und setzt die Frist zur Einreichung von Anträgen auf den 15. August fest. In Christiania ist der Streik zu Ende. Am 13. feierte der Luxemburger Buchdruckerverein sein 25. Stiftungsfest. Am 15. trat das neue Statut der Z. K. K. in Kraft: 55 Pf. Beitrag und 60 Pf. (Erwerbsfähige) bzw. 2,25 Mk. (Erwerbsunfähige) Krankengeld für den Arbeitstag; Ausgesteuerte erhalten im Fall einer neuen Erkrankung 13 Wochen lang 0,60 bzw. 1,80 Mk. Vom 18. bis 21. fand in Paris ein internationaler Buchdrucker-Kongress statt. Statistisches findet sich in der Nummer vom 17. aus Westpreußen, in der vom 21. aus Württemberg.

Im August erscheint die Tagesordnung der Sitzung der Tarifkommission (Nr. 92), in Nr. 97 werden die eingegangenen Anträge mitgeteilt. In der Nummer vom 16. ist eine Statistik aus Oberschlesien, in der vom 21. aus Schleswig-Holstein enthalten.

Vom 11. bis mit 14. September fand in Stettin die Sitzung der Tarifkommission statt, aus welcher der 1890er Tarif hervorging. Die Schriftgießerbewegung tritt in ein flottes Wasser, man einigt sich über die Abhaltung eines Kongresses, der inzwischen (27. Dez.) in Frankfurt a. M. stattgefunden hat. Statistisches enthalten die Nummern vom 4. (Mannheim) und 29. (Schlesien).

Am 23. Oktober feierte die Stallingsche Buchdruckerei in Oldenburg ihr 100jähriges Bestehen, am 27. die Mitgliedenschaft Barmen ihr 25. Stiftungsfest.

In der Nummer vom 6. November erläßt die Tarifkommission eine Bekanntmachung, die Verpendung des Tarifs betr., in der vom 27. eine solche, die Anerkennung desselben betr., letztere unter Beifügung der Resolution, nach welcher nur in Tarifdruckereien ausgelehrte bezw.

in Arbeit gestandene Gehilfen in Kondition genommen werden sollen. In Oberösterreich ist eine Tarifbewegung im Gange. Der Zentralvorstand erläßt eine Bekanntmachung, das Verbot des Vorschufgebens an Reisende betr., am 17. beschließt ein außerordentlicher Gantag des Gewervereins Dresden die Anstellung eines besoldeten Verwalters. Statistisches ist in den Nummern vom 6. (Bezirk Kaiserslautern), 8. (Bezirk Glogau), 13. (Hamburg-Altona) enthalten.

Im Dezember befanden sich die Schweizer Kollegen im Streik. Die Züricher Prinzipale, gestützt auf die dort vorhandenen zahlreichen N.-B., stellten sich dem Verlangen der Einführung eines zeitgemäßen Tarifs entgegen und das dort befindliche Zentralkomitee des Typographenbundes glaubte einer Einmischung des Prinzipalvereins als solchen zuvorzukommen durch Anordnung eines Streiks in allen schweizerischen Offizinen von Prinzipalvereins-Mitgliedern. Der Anordnung wurde nur teilweise nachgekommen und dadurch der Zweck, einen Druck auf die Züricher Prinzipale auszuüben, vereitelt. — Die Zollkofferische Druckerei in St. Gallen feierte am 1. ihr 100jähriges Bestehen. — Der bekannte Bonner Universitätsdrucker Georgi erläßt, wie im Jahr 1886, auch gegen den neuen Tarif ein Zirkular und wird darin von der in Rheinland-Westfalen im Gange befindlichen Innungsbewegung unterstützt. Am 18. starb in Leipzig der Prinzipalvorsitzende der deutschen Tarifkommission, Herr Emil Drepte, einer der eifrigsten Verfechter des Zusammengehens von Prinzipalen und Gehilfen in der Tariffrage, am 22. Herr Hugo Hebel, Mitglied des Zentralvorstandes des U. B. D. B. In der Nummer vom 20. werden Mitteilungen über die Tarifverhältnisse in Elsaß-Lothringen, das sich noch immer außerhalb des deutschen Tarifs stellt, gemacht. Eine erfreuliche Nachricht brachte in diesem Monate der Corr. aus Bayern: Die Gestattung der Wiedervereinigung mit dem U. B. D. B. R. H.

Korrespondenzen.

Leipzig, 24. Dezember. Den Tarif haben weiter an zünftigster Stelle schriftlich anerkannt nachstehende Firmen: XI. Kreis (Nordost): Stettin: K. Graßmann, Louis Pasenow, Pommerische Reichspost, S. Salomon. Alt-Prone: E. Schulz. Danzig: A. W. Kafemann, Karl Langowski. Königsberg i. Pr.: U. Hausbrands Nachfolger (Königsberger Allgemeine Zeitung), Verlag und Druckerei der Ditzpreußigen Zeitung (Alliengeellschaft), H. Leopold, Feinr. Thierbach Nachf., A. Kiewnigs Buchdruckerei. Stargard i. P.: Friß Herbert. Straßburg: Königliche Regierungs-Buchdruckerei (F. Struck). Straßburg W.-Pr.: A. Fudrich. XII. Kreis Stuttgart: Chr. Besser, A. Bong Erben Buchdruckerei-Gesellschaft (Fr. Chr. Fr. Cotta's Nachf.), Deutsches Volksblatt (Allien-Gez.), F. W. Dietz, Wremer & Pfeiffer, Karl Gröninger (Königl. Hofbuchdruckerei zu Gutenber), Göllig & Küßling, Karl Hammer, Hoffmann (F. Kreis), Koshhammer, Gebr. Kröner (einschließlich Herm. Schönleins Nachf.), Karl Liebig (Hofbuchdr.), A. Lindheimer, F. B. Wegler, Alfred Müller, Neues Tageblatt, Chr. Schenkele (früher G. Hasselbrink), Arthur Schott, Schwäbischer Merkur (Elben), Stöckle & Friedel, F. F. Steinkopf (10 1/2 stündige Arbeitszeit?), Süddeutscher Verlagsanstalt, Vereinsbuchdruckerei. Biberach: Theresie Scheffold Wwe. Crailsheim: Aug. Richter. Göttingen: Otto Bedtke, F. F. Schreiber. Freudenstadt: Louis Kaupert. Gorb.: H. Christian. Hertenberg: E. Holstein. Ludwigsburg: Greiner & Ungeheuer. Niedlingen: Ulrich (F. Fr. Ulrich). Waldsee: C. Liebel.

W. Berlin. (Vereinsbericht vom 15. Dezember.) Vor Eintritt in die T.-D. gedachte der Vorsitzende des am vorhergehenden Tage verstorbenen langjährigen Vereinsgeschäftsführers, Herrn Orschel, und kennzeichnete in warmen Worten den biedern Charakter des Dahingegangenen, der uns stets ein treuer Freund war. Sein Andenken wird allen denen, die mit ihm näher zu thun hatten, unvergesslich bleiben. — Unter Vereinsmitteilungen wurde zunächst die stattgefunden Wahl der Kollegen Stelle und Befestigung zu den beiden Verwalterposten bekannt gegeben. Sodann gab der Vorsitzende, soweit ihm aus den Fachzeitschriften ersichtlich, ein Bild der schweizer Tarifbewegung. — Die Remuneration des Vorstandes wurde in gleicher

Höhe wie für das letzte Halbjahr bewilligt. Den Bibliothekaren wurde in anbetacht der bedeutenden Arbeiten, die die Renovierung der Bibliothek und Fertigstellung des neuen Katalogs verursachen, eine erhöhte Remuneration und zwar Kollegen Penzlin 100 Mark, den übrigen drei Kollegen je 60 Mk. gewährt. — Punkt 4 der T.-D.: Neuwahl des Vorstandes. In der Debatte hierzu wurde von mehreren Rednern auf die von verschiedenen Seiten so beliebte Hege gegen den „vgl. preussischen Gewerverein“ hingewiesen und dem Vorstand anheim gegeben, dagegen energisch Front zu machen. Man könne scheinbar gewissen Leuten durchaus nicht beibringen, daß es, wenn man auf dem Lohngebiet etwas erreichen wolle, der straffen Organisation bedürfe und dieserhalb nur hätten wir uns der behördlichen Genehmigung fügen müssen. Wenn man darauf hinweise, wir, die Buchdrucker, hätten die Sache bis zur höchsten Instanz aufklagen sollen, so verzeihe man, daß wir nicht ein eben erst zusammengetretener Verein seien, sondern daß wir damit gewissermaßen die Existenz von 14000 Mitgliedern aufs Spiel gesetzt hätten. Nur unser Gewerverein habe uns in stand gesetzt, mit den Prinzipalen gleichberechtigt zu verhandeln; hätten wir in kindischem Trotz unsre Organisation aufgegeben, so wären wir mit gebundenen Armen der Gnade unserer Prinzipale übergeben und dieses, meinte ein Redner, sei bedeutend schlimmer als sich den Bedingungen der Regierung gefügt zu haben. Wir werden nach wie vor innerhalb des Vereins streng gewerkschaftlich vorgehen und jedem überlassen, außerhalb desselben seine politische Ueberzeugung zu betätigen. Hervorgehoben wurde noch, daß nicht nur der Vorstand, sondern jedes einzelne Mitglied die Pflicht habe, bei jeder Gelegenheit, wo unsre Organisation in dieser Weise angegriffen wird, sich dagegen energisch zu verwehren und die Betreffenden, welche doch meist nur aus Unkenntnis ein solch schiefes Urteil fällen, aufzuklären. Zur Wahl selbst wurden als Kandidaten die Kollegen Ph. Schmitt als erster, Reizmann als zweiter Vorsitzender aufgestellt. Dann wurden die Wahlen der vier Schriftführer und fünf Beisitzer noch vorgenommen; da der vorgezeichneten Zeit wegen aber die Versammlung vor Ermittlung der Auszählung geschlossen wurde, wird das Resultat in der nächsten Versammlung bekannt gegeben werden.

-s. Breslau, im Dezember. Der Sturm hat sich einigermassen gelegt, der aus allen Zeilen des deutschen Vaterlandes über die Redaktion unsers Corr. dahinbrachte und Bericht auf Bericht über Allgemeine und Vereinsversammlungen in Tarifangelegenheiten über sie anschüttete! Da gab es ein Sidten und Wälzen, ein Korrigieren und Streichen, von dem sich ja mancher unter uns nicht den rechten Begriff machen will, weil er der Meinung ist, daß ein formvollendeter und stilgerechter Satz zu dem Selbstverständlichen eines korrespondierenden Vereinsgenossen gehört; dem ist aber nicht so, sondern wohl in den meisten Fällen muß an den eiligen Ausdrücken herumgefeilt werden, um dem Auge ein abgerundetes Aussehen und eine gefällige Form zu geben. Da nun in genannten Berichten eine gewisse Eintönigkeit liegen muß, weil sie sich alle mit dem gleichen Punkte befassen, so gehört ein nicht zu unterschätzendes Stück Arbeit dazu, Teilnahmslosigkeit beim Leser zu vermeiden und den Groll des Berichterstatters durch den Buntstift nicht heraufzubeschwören. In gleichem Maßhalten hat die Redaktion ihre Pflicht erfüllt, und jetzt, wo die Weihnachtsglocken auch in das ergrünste Gemüt eines „zusammengestrichenen“ Berichterstatters Friede und Freude trugen, rafft er sich auf und legt auf den bescheidenen Weihnachtstisch der Redaktion Anerkennung und Dank für den der guten Sache geleisteten Dienst! — Durch seinen fainümtigen Korrespondenten ist Breslau sogar um einen gekürzten Bericht gekommen, weil diesem bei dem Hilferufe der Redaktion um recht kurze Berichte und keine Wiederholungen die Feder im Tintenfaß stecken geblieben sein will! Und in der That unternahm man in Tarifachen hier daselbe wie anderswo; der Gehilfenvertreter durfte sich noch ein überiges leisten und in drei Fällen gedruckte Zirkulare, teils zur Aufklärung dienend, teils zu energischem und pünktlichen Handeln auffordernd, im Kreis oder nur im Vororte verfinden. Versammlungen in gleicher Sache fanden drei statt, bis am 14. d. M. die Umfrage am Vororte gehilfenseitig vorgenommen und dabei das bereits veröffentlichte Resultat erzielt wurde. Mit Ausnahme weniger mit Antwort noch ausstehender Firmen haben wir allseitige Tarifanerkenntung mit fast allgemeiner Erhöhung des gewissen Geldes zu konstatieren. Gegen die den Tarif nicht anerkennenden Firmen werden rechtzeitig die geeigneten Schritte unternommen werden. — Am 17. Oktober beging der Verein die Feier des 60jährigen Berufsjubiläums seines Mitgliedes Karl Groß, von welchem die Redaktion seinerzeit in der Rundschau bereits Notiz genommen. Es bedürfte also keiner nochmaligen Erwähnung, hätte ich nicht kürzlich Gelegenheit gehabt, so manches Interessante aus dem Leben des Jubilars zu erfahren, was vielleicht auch für weitere Kreise nicht ganz ohne Interesse ist. Der Jubilar trat im Oktober 1829 bei

Wangenfeld in Reife in die Lehre; nach Beendigung derselben und einem Jahre Konditionierens als Gehilfe ging er einige Jahre nach Wien, von da nach Dresden, wo er ein halbes Jahr lang in Kondition blieb, dann wandte er sich über Leipzig nach Düsseldorf, Köln, den Rhein hinauf nach Mainz, durch das südliche Deutschland in die Schweiz. Nach 14wöchentlichem Wandern verweilte er kurze Zeit in Luzern, dann ging nach Basel und nach Frankreich hinein. Nach mancherlei Kümmerereien gelang es ihm, in Paris bei Firmin Didot Frères Beschäftigung zu erhalten, wo er 2 1/2 Jahre blieb. Fortwährende Vorstellungen seiner Angehörigen wegen einzulösender Militärpflichten veranlaßten ihn zur Rückkehr in die Heimat. Hier gründete er 1842 eine Buchdruckerei. Aber die 1852 eingetretenen besonderen Zeitverhältnisse sowie verlockende Schreiben einiger Freunde aus Amerika drängten ihn schließlich zur Auswanderung und er segelte im Mai 1853 in einem Dreimaster von Liverpool nach Newyork, welche Stadt er nach siebenwöchentlicher Fahrt erreichte. Hier gefiel ihm das mehr als geräuschvolle Leben nicht und er ging mehr nach dem Westen. In St. Louis Mo. am Mississippi nahm er zunächst Beschäftigung im Anzeiger des Westens, dann im Republikan, bis ihn wiederum die Verhältnisse 1856 in die Heimat riefen. Nach einigen mit wenig Erfolg begleiteten hier und dort versuchten Unternehmungen wandte er sich wieder seinem Fache zu, arbeitete einige Jahre in der Provinz und von 1860-69 hier in der Schlef. Ztg. Sein biederer Charakter und kollegialer Sinn hatte an seinem Jubeltage Gratulanten von allen Seiten herbeigeführt; am Vereinsabend selbst aber sammelte sich um ihn und unsere sonstigen früheren Jubilare dichtgedrängt die Schar unserer Vereinsgenossen, und nur zu schnell kam beim Kreisen der Gläser die Morgenstunde heran und mahute zum Aufbruch. — Am 1. November beging der Faktor Karl Brand sein 50jähriges Berufsjubiläum; leider festete denselben schwere Krankheit auf sein Lager, von welcher er am 26. November durch den Tod erlöst wurde. Als nachträgliche Ehrengabe spendete der Verein seinem geschätzten Mitglied einen Kranz mit schwarzer Schleife, welcher durch eine Deputation dem Sarge vorauf getragen wurde. Er ruhe in Frieden!

-sch. Halle a. S. Fortwährend über unerfreuliche Zustände berichten zu müssen, ist wohl durchaus kein unangenehmes und dankbares Beginnen, daher dem auch kein Abdrang zur Uebernahme der Berichterstattung über Halle'sche Verhältnisse zu bemerken, trotzdem sich hier gar manches eignet, was auch für auswärtige Kollegentkreise Interesse genug bietet. Ich will es versuchen, ein Bild über das Thun und Lassen der Halle'schen Kollegen zu entwerfen. Für Sonnabend den 7. Dezember war hier eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung einberufen, um das Resultat der Anfragen an die Prinzipale betreffend die Einführung des neuen Tarifs festzustellen. Im Laufe der Woche hatten Versammlungen der verschiedenen Druckereten stattgefunden, um schon vorher die Stimmung für ein eventuelles Eintreten kennen zu lernen; galt es doch hauptsächlich bei den Druckereten anzuklopfen, die bisher noch nach dem 1878er Tarife bezahlten. Diese Druckerereisammlungen waren der letzte Versuch, den größeren Teil der sich stets passiv verhaltenden Kollegen für unsre schwebende Tariffrage zu erwärmen und zum Erkennen ihrer Lage und damit zum Mitraten und -staben zu veranlassen. Das Schicksal der diesmaligen Tarifbewegung der Halle'schen Buchdrucker ist denn auch durch das eingangs erwähnte Versammlung festgestellte Resultat besiegelt und läßt sich schon jetzt für die Zukunft bestimmt vorhersehen. Die Druckereten von Beyer & Nonnger, Köhler, Schleginger, Schmidt, die 1-3 Gehilfen mit dem ortsblichen Minimum und nur wenig darüber entlohn und denen der neue Tarif außer den Ueberstunden (Lokalzuschlag-Erhöhung) wurde für Halle ja nicht beisteht) keine Erhöhung brachte, erteilten Zusage, ebenso Heidel & Knapp, während Karraz und General-Anzeiger bedingungsweise, im Falle der Einführung in sämtlichen Druckereten, anerkannten, Schwetschke und Nietschmann dagegen ablehnten und von einer Anzahl kleiner Druckereten sowie der des Waisenhauses nichts zu hören war. Auch zu einer angelegten Druckerereisammlung war vom Waisenhause niemand erschienen. Bei Nichtbeisein ist nun mitgeteiltes Resultat ein sehr trauriges zu nennen; die wenigen Tarifdruckereten werden auch in Zukunft zahlen, aber nicht eine einzige Nichttarifdruckererei ist gewonnen und wird, da auf die Kollegen der betreffenden Druckereten nicht zu rechnen ist, auch nicht gewonnen werden. Bei Karraz erhielten die dortigen Vereinsmitglieder schon seither tarifmäßige Bezahlung und müßten dieselben, wollten sie die gänzliche Einführung des Tarifs erzwingen, sich geradezu für einige Nichtvereinsmitglieder, denen der Tarif ein Fiederwisch ist, opfern. Die Druckereten vom Waisenhause, Schwetschke und Nietschmann bergen annähernd die Hälfte der hiesigen Gehilfen und den Stamm der Nichtvereinsmitglieder, die durch ihr fortgesetztes passives Verhalten den Hemmschuh für jeden Fortschritt zur

Verbesserung der hiesigen Verhältnisse bilden, wie sie auch der jetzigen Tarifbewegung zu diesem traurigen Abschluß verfallen. Dagegen kann konstatiert werden, daß die hiesigen Vereinsmitglieder trotz ihrer schiefen Lage auch diesmal wieder bestrebt waren, mit der Masse der deutschen Kollegenschaft Schritt zu halten und durch Aufrechterhaltung und verjüngte Einführung des Tarifs die Ordnung im Gewerbe zu heben und damit den Niedergang desselben hintanzuhalten. Inzwischen der 11. wird hier prinzipalsteigend nur als Streikverein angesehen und demgemäß sind gleich von Anfang der Bewegung Vereinsmitglieder mit Bezug auf den bevorstehenden „großen Streit“ (!) auf die Strafe gesetzt worden. In der Waisenhausdruckerei wurde sogar jede Beteiligung an der Tariffsteuer verboten sowie die Anteilnahme an der Tarifbewegung mit sofortiger Entlassung bedroht, auch thatsächlich ein Gehilfe, der ein dahingehendes Versprechen nicht abgeben wollte, abgeholt. In der Reichsmannischen Ditszin wurden gleichfalls — noch vor der Stettiner Sitzung — zwei Vereinsmitglieder mit der lakonischen Bemerkung entlassen: Sie jreiten ja doch bald! In der Hennemannschen Druckerei, wo betriebs der Behandlung des Personals und der Geschäftspraxis (Bezahlung nach 78er Tarif) greuliche Zustände herrschten, wurde von den dort stehenden Gehilfen beim Prinzipal um Abhilfe nachgesucht und sie erhielten auch das Versprechen hierzu; indessen wurde einigen Kollegen der „Sad“ zugebracht und die übrigen, ein einzelntes Entlassen befruchtend, gingen sämtlich mit. Eine Anzahl auch-Kollegen waren natürlich sofort zur Stelle und trösteten den im Stiche gelassenen Prinzipal. Diese Vorgänge mögen wohl für manchen ohnehin zaghaften ein Dämpfer gewesen sein, sind für das Ganze aber ein böses Omen. Sie sind andererseits zum großen Teil eine Folge der in hiesigen Prinzipalstreifen herrschenden Unkenntnis über den Wert der Tarifgemeinschaft, diese ist wiederum bedingt durch die Befreiung eines gegebenen Falles vermittelnd wickenden Prinzipalvertreter für den IV. Kreis. Eine beantragte Revision des Tarifs wird hier mit der Verhängung des Streiks als gleichbedeutend angesehen, der Vertreter der Gehilfen ist Agitator und Streikführer und so wird denn einfach zur Maßregelung geschritten. Hier wäre unbedingt eine Klarstellung seitens der Tariffkommission für die halbleichen Prinzipale am Platze, daß nicht die Vereinsmitglieder es sind, die den gewerblichen Frieden stören, sondern durch die Tarifgemeinschaft denselben beständigen und erhalten wollen. Vor allem aber ist bei der im nächsten Jahre stattfindenden Neuwahl der Tariffkommission Gewicht auf die Besetzung der Stelle eines Prinzipalvertreter zu legen. Sollte sich hier am Ort ein solcher nicht finden, der bereit wäre, den so notwendigen Frieden zwischen Prinzipal und Gehilfen durch die Tarifgemeinschaft zu sichern, so muß unbedingt ein anderer Ort zum Vorort des IV. Kreises bestimmt werden, wo für derartige Bestrebungen mehr Interesse vorhanden ist. Eine Aenderung aber ist hier dringend geboten, wenn die Tarifgemeinschaft auch für die Gehilfen einen Wert haben soll. Den Kollegen anderer Orte des IV. Kreises sei hiermit dieser Punkt (Verlegung des Vorortes) zur Diskussion empfohlen. — Ich möchte meinen Bericht nicht schließen, ohne noch einmal an das Verhalten der Waisenhausdruckerei, die hierorts für die Einführung des Tarifs tonangebend ist, anzuknüpfen. Von der Leitung einer Anstalt, die unter staatlicher Aufsicht steht, sollte man wohl erwarten, daß in einer Zeit, in der selbst die staatlichen Organe die sozialen Gegensätze zwischen Arbeitgebern und -Nehmern zu vermitteln suchen, einem Institut wie der Tarifgemeinschaft mehr Interesse entgegengebracht würde als bisher. Allseitig befürwortet man das Bestreben zur Einigung von Einigungsämtern in Lohnstreitigkeiten, nur bei den Buchdruckern, die eine derartige Einrichtung seit Jahren besitzen, will man den Wert einer solchen nicht einsehen. (Wäre nicht eine Eingabe an die Aufsichtsbeförderung der Anstalt am Platze? Wir wissen in einem ähnlichen ungleich bedeutenderem Falle von günstigem Erfolge zu berichten. Red.)

M. Hegnig. In der am 14. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung, in welcher von 43 Mitgliedern 26 anwesend waren, kam ein Fall zur Kenntnis, der vielleicht auch für andere Mitgliederkreise nicht ohne Interesse sein dürfte. Ein sich hier arbeitslos aufhaltendes und Unterstützung beziehendes Mitglied hatte eine Ausbittelskondition angenommen, welche auf nur zwei Tage in der Woche bestimmt begrenzt und weitere Ausbittels ungewiß war. Dieser Ausnahmefall erregte Zweifel ob der Zulässigkeit gegenüber den bezüglichen Bestimmungen im Vereinsstatut und wurde dieserhalb beim Gauvorstand angefragt, welcher entschied, daß eine derartige „regelmäßige Ausbittels“ unzulässig sei, worauf denn auch der betreffende Sezer die Kondition sofort ausgab. — In selbiger Versammlung wurde beschlossen, zur Unterstützung der ausständigen Kollegen in Zürich 20 Mk. aus der Ortskasse zu entnehmen und denselben sofort zuzuführen. — Um den Wünschen der Mitgliedschaften Buzlau und Haynau entgegen-

zukommen, wurde ferner beschlossen, die nächste Bezirksversammlung im Monat Januar n. J. abzuhalten und zwar, wenn irgend thunlich, in Haynau.

*** Rom, Ende November.** Die Tariffkommission des römischen Druckerfises hat ihre Arbeiten nun zum vollständigen Abschluß gebracht. Es war eine mühevoll und schwierige Arbeit, ist aber mit solcher Ueberlegung und Gewissenhaftigkeit ausgeführt worden, daß sie die volle Billigung des Zentralkomitees in Mailand fand und dieses seine möglichste Unterstützung versicherte. Hierauf hin wird das Komitee den Prinzipalen den Entwurf vorlegen und nährt die beste Hoffnung, daß er Annahme finden wird, indem manche Punkte des alten Tarifentwurfs von 1882, die etwa Anstoß erregen könnten, ausgemerzt worden sind und durchaus nichts Unbilliges verlangt wird. Die Regelung des gewissen Geldes, der Ueberstunden, der Festtagsarbeit und der sonstigen Obliegenheiten der Arbeiter sind auf das bisher geltende System bafiert. Auforderungen sind der gegenseitigen Ueberkunft überlassen. Das Vorgehen der römischen Drucker ist hauptsächlich von dem Gesichtspunkt aus zu betrachten, daß sie eine Sicherstellung für die Zukunft haben und bezüglich eines von den Prinzipalen anerkannten Tarifs mit den Kollegen anderer größerer Städte gleichgestellt sein wollen. — Vor einiger Zeit kam es in einer Druckerei Mailands zu einer Differenz, die jedoch bald ihre Erledigung fand, aber ein Nachspiel vor dem Gerichte zur Folge hatte. Der Prinzipal hatte nämlich vier Drucker der Aufreizung zum Niederlegen der Arbeit und der Bedrohung angeklagt. Im Verlaufe der Untersuchung wurde das künstlich aufgestellte Gebände der Anklagepunkte immer wadefiger; der Prinzipal geriet in Widersprüche, so daß die Richter selbst keine sichere Basis für die Beurteilung der Sache finden konnten. Die Zeugen waren zumeist Lehrlinge der betreffenden Druckerei, deren Aussagen für den Kläger gerade nicht erbaulich waren. Auch feste es nicht an einigen humoristischen Szenen, indem einige dieser jungen Leute vorher dem Nachweis ein tüchtiges Opfer gebracht hatten. Aus einem während der Verhandlungen vorgelesenen Briefe ging hervor, daß der Prinzipal das Verlangen seiner Arbeiter anerkannt und die demnachstige Einführung des Tarifs versprochen hatte. Der Hauptbelastungszeuge war der Maschinenmeister; dieser ist aber längst als achseltragerisch und als verdächtiges Mitglied des Verbandes bekannt. Aus den Aussagen des Faktors war ersichtlich, daß dieser sich so glimpflich als möglich aus der Affaire zu ziehen suchte und keiner der Parteien zu nahe treten wollte. Der Verteidiger der Angeklagten trug auf absolute Freisprechung der Angeklagten an, welchem sich der Gerichtshof nach halbztündiger Beratung anstieß. — Unter den in der letzten Zeit gegründeten Genossenschaftsinstituten verdient die Genossenschaftsschreiberei in Mailand besondere Erwähnung. Diese Gründung ist dem in unserm Verbandsleben so oft genannten Kammerdeputierten und Vertreter der Arbeiterpartei Antonio Maffi zu danken, der auch Einrichtung und Leitung des Unternehmens übernommen hat. Die Aktien lauten auf 50 Lire. Mit der Schriftschreiberei wird auch zugleich die Einführung einer Schule für Schriftschneider beabsichtigt. Ueber Mangel an tüchtigen Künstlern in diesem Fache haben unsere Schriftschreiber schon oft geklagt. Die vollkommensten Maschinen sind angekauft und die intelligentesten Arbeiter engagiert worden, so daß das Establishment allen Anforderungen zu entsprechen im Stande sein wird. Für das erprießliche Gedeihen bürgt der Name Maffi, der früher als der Buchdruckerei direkt Angehöriger weiß was erforderlich ist und überdies neben praktischer Geschäftskennntnis ein ausgezeichnetes Organisations-talent besitzt. — Die typographische Klasse, welche gewissermaßen die Avantgarde im Fortschritte des Arbeiterstandes in Italien bildet, nimmt lebhaftes Interesse an den bevorstehenden Gemeinderatswahlen, zumal das neue Gesetz über die Verwaltungszug- und Gemeindevorstand dem Volk einen größeren Spielraum gestattet. Rom, Mailand, Como und Udine haben bereits Kandidaten aufgestellt und in vielen anderen Städten wird agitiert, diesem Beispiele zu folgen. — In Mailand fand neulich ein interessantes Bankett zu Ehren derjenigen Mailänder Buchdrucker statt, welche das 60. Lebensjahr überschritten haben. Diese Institution verdankt ihren Ursprung einem vermögenden Buchdruckereibesitzer Cavalleri Domenico Salvi, der in seinem Testament ein Legat für eine alljährliche Festivität der über sechzig-jährigen Kunstveteranen ausgesetzt hat. Die Zahl dieser alten Kunsttänger betrug diesmal etliche zwanzig, aber die der sämtlichen Tafelgenossen belief sich über 100. Unter diesen waren außer dem die Stiftung veranstaltenden Komitee der Direktor der typographischen Fachschule, einige Prinzipale in eigener Person und viele durch ihre Direktoren vertreten. — In Turin ist gegenwärtig „Ein typographischer Führer durch Italien“ (Guida tipografica italiana) im Erscheinen begriffen, der gewissermaßen ein Wegweiser ist. Das Werk zerfällt in die vier Teile: 1. Oberitalien (Piemont, Lombardei, Venetien, Emilia). 2. Mittel-

italien (Toskana, Lazio, Romagna, die Marken und Umbrien). 3. Süditalien (die Abruzzen, Campania, Basilika, Calabrien). 4. die italienischen Inseln (Sizilien, Sardinien, Elba, Madalena, Lipari). Es enthält eine kurze historische Skizze über die Einführung der Buchdruckerkunst in jeder einzelnen Stadt, die Adressen aller Druckereien, das Jahr ihrer Gründung, die Spezialität der Arbeiten, die Zahl und Gattung der Maschinen und Handpressen, die Zahl der Sezer, Drucker und Gehrlinge, Tarif, Arbeitsstunden, die Namen der Zeitungen und Journale und ihrer Redakteure, die Stärke der Auflagen und ob mit der Druckerei Buchbinderei, Stereotypie und Zintographie verbunden ist. Die Herausgeber nennen sich Gerutti Serafino und Giandio Dalmaszo.

G. Stuttgart, 17. Dezember. (Vereinsbericht.) Auf der L. D. der am Samstag den 14. Dezember bei P. Weiß abgehaltenen, von ca. 400 Kollegen besuchten Mitgliedschafts-Versammlung standen vier Punkte: 1. Vereinsmitteilungen, 2. Extrasteuer, 3. Besprechung über das Projekt einer Arbeitslosen-Zuschußkaffe, 4. Offene Fragen. Die Versammlung wurde um 9 Uhr eröffnet und nach Verlesung des Protokolls vom Vertrauensmann ein Schreiben des Zentralvorstandes, das Vorgehen bei Einführung des Tarifs betreffend, zur Kenntnis gebracht. Weiter teilte der erstere die von seiten der Vertrauensmänner der einzelnen Offizinen überbrachten Resuttate bezüglich der Erhöhung des Gehilfengeldes mit und konstatierte mit Genugthuung, daß in fast allen hiesigen Offizinen eine Erhöhung um etwa 1 Mk. von Neujahr ab zugesagt sei, teilweise bis zum Sage von 30 Mk. in mehreren Offizinen durchgängig. (In einer Druckerei ist die Erhöhung bereits von Anfang Dezember, in einer andern vom 14. Dezember ab bezahlt worden.) Eine Ausnahme machen nur einige kleinere, unbedeutende Firmen, die jeither schon mit dem Tarif auf gespanntem Fuße standen. Konstatiert sei hier, daß sowohl der Vertreter als ein Prinzipal der Gebrüder Krönertischen Druckerei entgegen den ihnen zu Ohren gekommenen Äußerungen erklärten, den Tarif voll und ganz anzuerkennen, wie das von jeder gesehen sei. In Erwiderung hierauf erklärte der Vertrauensmann, daß es sich bei den in Mitgliedschaftsversammlungen vorgekommenen Klagen niemals um die im gewissen Gelde stehenden Gehilfen, sondern nur um die berechnenden gehandelt habe. Daß die beherrschenden Sezer mit manchen Mißständen zu kämpfen haben, sei nicht zu leugnen, doch treffe hieran sie selbst ein guter Teil der Schuld, da die Prinzipale erklärt hätten, jederzeit für Beschwerden unserer Mitglieder zugänglich zu sein. Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn sowohl seitens der Gehilfen als des Geschäfts Hand angelegt würde, um die bestehenden Uebelstände zu beseitigen. Im allgemeinen können jonach die Kollegen mit dem Erfolge zufrieden sein; wir werden nach Abschluß der Angelegenheit noch auf einzelne Fälle näher eingehen. Der Vertrauensmann beleuchtete sodann die Situation der schweizer Tarifbewegung und kennzeichnete in recht drastischer Weise das Gefahren der Prinzipale; Zugang müsse unter allen Umständen vermieden werden. Als Beweis der Sympathie mit den Bestrebungen der schweizerischen Gehilfenchaft wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung spricht den schweizerischen Kollegen des Typographenbundes ihre vollste Sympathie wegen des mannaften Eintretens für ihre Prinzipien aus und verpflichtet sich, dieselben in dem gerechten Kampfe nach vollen Kräften zu unterstützen“; ebenso der Antrag: „den schweizerischen Kämpfern aus dem Fonds der freiwilligen Steuer als erste Rate 300 Mk. zu bewilligen.“ Der Gehilfenstreitvertreter verlas darauf das letzte Antwortschreiben der Kommission an den Prinzipalverein und gab seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß der hierorts erzielte Erfolg einzig und allein unserer Organisation zu verdanken sei. — Beim zweiten Punkte gab Herr Jacob eine kleine Uebersicht über den Stand der Extrasteuer-Kasse; ein definitiver Abschluß sei noch nicht erfolgt. Er konstatierte, daß die Beteiligung an derselben eine fast allgemeine sei und keine Druckerei sich ausgeschlossen hätte. Von allen Seiten wurde betont, daß wir uns auf die in zwei Jahren zu erkämpfende Bekürzung der Arbeitszeit möglichst zu rüsten hätten, und dabei sowohl die finanzielle als die moralische Seite beleuchtet. Die Debatte endigte mit Annahme folgenden Antrages: „Die seither erhobenen 20 Pf. hören am 28. Dezember auf, von da ab tritt eine permanente freiwillige Extrasteuer von wöchentlich 10 Pf. in Kraft.“ Hierzu wurde folgender Antrag gestellt und ebenfalls angenommen: „Nachdem die Erhebung einer Extrasteuer von 10 Pf. für die folgenden zwei Jahre von seiten der Stuttgarter Kollegenschaft beschlossen ist, beschließt die heutige Versammlung weiter, die Kollegenschaft Deutschlands aufzufordern, sich diesem Beschlusse anzuschließen. — Zum Punkte 3 der L. D. nahm Herr Emmerich das Wort, um die Notwendigkeit einer Arbeitslosen-Zuschußkaffe, wie solche schon seit längerer Zeit in verschiedenen größeren Städten bestehen, zu begründen. Der Antragsteller wurde von einigen

Nedern warm unterstützt, von anderen aber wegen zu großer Belastung unserer Mitglieder bekämpft. Es wurde schließlich eine Kommission von fünf Mann gewählt, der die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit obliegen. Vor Schluss der Versammlung machte der Vertrauensmann noch die Mitteilung, daß der bayrische U. B. die Genehmigung zum Anschluß an den U. B. D. erhalten habe, was von seiten der Versammlung mit einem lebhaften Bravo begrüßt wurde.

Kundschau.

Wir erbitten uns fortwährende Mitteilung von neu eröffneten Buchdruckereien und neu erschienenen Zeitungen, Verbesserungen, Preiserhöhungen, Verfalls- und Geschäftsjubiläen und allen in unser Fach einschlagenden Begebenheiten. Porto wird auf Verf. vergütet.

Warnung. Eine sonderbare Art von Agentur hat das frühere Mitglied, der Buchdruckereibesitzer Andreas Schwab in Mannheim, übernommen. Derselbe ist eifrig bemüht, den Schweizer Prinzipalen in ihrer Verlegenheit beizustehen dadurch, daß er ihnen auf telegraphischem Wege Gesüßen übermitteln und sich sogar nicht scheut, in Kondition stehende Nichtmitglieder zur sofortigen Abreise ohne alle Regung ihrer Verhältnisse, also zum Verdusten nach der Schweiz zu veranlassen. Einem Kollegen beispielsweise gab er den Rat, an die Offizin Engel in Ebur zu depeeschieren: „Haben Sie noch Seher nötig? Bitte um Reiseentschädigung.“ Herr Schwab ist auch in der Schweiz eine wohlbekannte Persönlichkeit.

In Amerika haben sich als Mitglieder angemeldet: Salomon Sohn aus Neutchen, Ludwig Frey aus Basel, ausgeleert in Stuttgart, Alfred Hager aus Chemnitz, Otto Schob aus Erfurt, angelernt in Berlin — in Newyork; W. Albert Moehn aus Frankfurt a. M., Hermann Holland aus Koburg — in Chicago.

Neue Druckerei. Mit dem 1. Januar 1890 tritt in Mannheim eine neue Druckerei ins Leben. Besitzer ist Herr Ludwig Erhard Krapp, welcher unter dem Titel Neues Mannheimer Tageblatt ein neues Blatt herausgeben wird. Wir wünschen, daß dieses Geschäft zum Wohle des U. B. blühen und gedeihen möge.

Eines drastischen Mittels, sich billige Arbeitskräfte zu verschaffen, scheint sich eine Buchdruckerei in der Rheinpfalz (H. Kohr in Kirchheimbolanden) zu bedienen. Neilsche da vorige Woche ein Seher durch und fragte um Kondition an; es wurde ihm auch solche angeboten und zwar zur Anshilfe auf acht Tage zu — 16 (sechzehn) Mk. Da der betr. Seher Vereinsmitglied war, konnte er natürlich nicht anfangen und lehnte ab. Der Herr Faktor hatte nun nichts eiligeres zu thun, als denselben bei der Polizei zu denunzieren und ihn dadurch mit Gewalt zum Anfangen zu zwingen; im Weigerungsfalle wollte ihn der Polizist wegen Landfreierei und Arbeitscheu verhaften. Nachdem dieser aber durch ein inzwischen zugereichtes weiteres Vereinsmitglied genügend aufgeklärt wurde, stand er davon ab, jedenfalls sehr zum Leidwesen des betr. Herrn Faktors.

Neue Zeitung. In Dortmund erscheint vom 15. Januar ab ein Offizientenblatt unter dem Titel Papierwaren-Zeitung zweimal im Monate. Dasselbe wird natürlich gratis verteilt. Herausgeber Ed. Padberg, Westf. Papierwarenfabrik.

Export-Journal Nr. 29 enthält: Verlagsrecht. 5. Oesterreich. Buchgewerbliche Zölle 6. Kanada (Schluß).

Lorilleux & Co., die wohlbekannte Farbenfabrik in Paris, sandte uns das übliche Neujahrsprägen, ihren hübsch ausgestatteten Abreißkalender, dessen Notizen eine Art Kugelhalle der Buchdruckerkunst (Pantheon de l'Imprimerie) bieten, bemerkenswerte Thatfachen aus dem Leben berühmter Buchdrucker. Das alte Pariser Haus ist hinsichtlich seiner Almanachs gewiß die konservativste Farbenfabrik, denn während bei den anderen Herren von der Farbe alles in ewigem Wechsel sich kreist, befragt im Wechsel der ruhige Geist des Hauses Lorilleux, nur die Notizen sind an den Almanachs veränderlich, das thut aber dem praktischen Kalender keinen Eintrag.

Druckfaden = Versand. Bei Gelegenheit der Debatte im Reichstag über Verbilligung des Zeitungsportos äußerte der Staatssekretär Dr. Stephan u. a.: Was die Druckfäden betrifft, so haben sich die Verhältnisse seit dem Jahr 1885 wesentlich geändert. Wir hatten damals in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung 15 Druckfäden, in Frankreich 21, in Belgien 26, in der Schweiz 28; jetzt fallen in Deutschland nicht mehr 15 Druckfäden, sondern 21 Stück auf den Kopf der Bevölkerung, in Belgien 31, in der Schweiz 32, in Frankreich weniger als bei uns. Es liegt das wesentlich daran, daß wir jetzt viele Nebenblätter und Beilagen zu den Zeitungen befördern und zwar das Stück zu 1/4 Pf. Kein Land hat eine so geringe Laxe für solche Druckfäden, und wenn Sie von Druckfäden sprechen, dann müssen Sie doch die Zeitungen selbstverständlich mit berücksichtigen. Im Jahr 1878 betrug nun die Zahl der Druckfäden bis 50 gr im Deutschen Reich 73 Millionen, im Jahr 1888 149

Millionen. Druckfäden über 50 gr wurden im Jahr 1870 4 Millionen befördert, dieselben sind für das Jahr 1888 auf 11 Millionen gestiegen, also um 168 Prozent, während die Druckfäden unter 50 gr nur um 148 Proz. gestiegen sind. An Zeitungsnummern sind 1878 befördert worden 330 Millionen, 1888 568 Millionen; also hier ist eine Steigerung von 138 Proz. erfolgt. Nebenblätter und Beilagen sind zu dem Maße von 1/4 Pf. pro Stück durch das ganze Deutsche Reich im Jahr 1878 3431000 Stück befördert worden. Im Jahr 1888 wurden 34 Millionen befördert, im letzten Jahre sogar 62 Millionen. In Deutschland erscheinen gegenwärtig die meisten Zeitungen von Europa, nämlich 5500, darunter 800 täglich, in England nur 3000, darunter 809 täglich, in Frankreich 2813, darunter 700 täglich, in Italien 1400, darunter 170 täglich, in Oesterreich-Ungarn 1200, darunter 150 täglich, in Spanien 850, in Rußland 800, in der Schweiz 450, in ganz Europa 20000, in Asien 3000, in den Vereinigten Staaten von Amerika 12500, in Kanada 700, in Australien 700. In der ganzen Welt kommt auf 82600 Personen je eine Zeitung. Wenn ich vorhin erwähnte, daß im Durchschnitt in Deutschland 21 Druckfäden auf den Kopf der Bevölkerung kommen, so muß ich noch hinzufügen, daß für verkehrsreiche Städte die Zahl sich wesentlich erhöht, z. B. sind es in Hamburg 25, in Berlin sogar 34.

Streit-Abrechnung. Der Frühjahrs-Ansitz der Berliner Zimmerleute kostete 20775 Mk. (13600 Mark für Unterstüßungen), während die Einnahmen 21225 Mk. ergaben, darunter ein Posten von 1000 Mark von den Berliner Buchdruckern.

Lohnbewegung. In Aken a. d. Elbe stellten sämtliche beim Bane des Verkehrshafens beschäftigte Erbarbeiter (200) die Arbeit ein. Dieselben sollen es selbst bei Aklararbeit nur auf etwa 1,25 Mk. täglich gebracht haben.

In Randers in Jütland streifen die Arbeiter der Wagenfabrik Scandia infolge zehnprozent. Lohnherabsetzung.

In Belgien beträgt die Zahl der streikenden Kohlenbergleute, welche 15—20 Proz. Lohnherabsetzung verlangen, 6700.

§ 153. Durch schwere Bedrohungen soll der Zimmergeselle K. in Hamburg den Töpfergesellen B. genötigt haben, einen Neubau, an welchem beide arbeiteten, zu verlassen. Der Beklagte will istal betrunken gewesen sein, jedenfalls die Drohungen nicht so böse gemeint haben, da ja B. sein Freund sei. Es wurde auf 3 Monate Gefängnis erkannt. — Mit den Worten „Du wärest wert in die Elbe geworfen zu werden“ soll der Former D. in Hamburg einen seiner Kollegen genötigt haben, die Arbeit niederzulegen. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis.

Arbeiterzuschuß. Der Fabrikant Alfred Dolge, welcher in dem nach ihm benannten Dolgeville im Staate Newyork eine große Fabrikanten besitzt, garantiert jedem bei ihm Angestellten nach zehnjähriger Dienstzeit 50 Prozent seines Lohnes, welcher Prozentsatz von 3 zu 3 Jahren um je 10 Proz. steigt, sodas der Arbeiter nach 25jähriger Thätigkeit im Falle der Invalidität den vollen Betrag des letztjährigen Lohnes als Pension bekommt. Daneben erhält jeder Angestellte nach fünfjähriger Dienstzeit eine Lebensversicherungspolize von 1000 Doll., die von 5 zu 5 Jahren um 1000 Doll. steigt. Der Nominalwert der bislang von den Angestellten gezeichneten Polizen beziffert sich auf 113000 Doll., für welche die Firma bereits etwa 10500 Doll. an Prämien bezahlt hat. Auch nehmen die Arbeiter am Ertrage der Produktion, unter spezieller Berücksichtigung der persönlichen Leistung jedes einzelnen teil.

Unfall. In einer Mannheimer Druckerei verlor ein Kontorlehrling infolge unrichtiger Handhabung der Papiersehnebmachine drei Finger der rechten Hand.

Verhaftet wurde in Bried der Stukkturarbeiter K., weil er im Kaufscho vor etwa drei Monaten erzählt haben soll, daß er der Mörder eines Schriftsetzers, der vor etwa 22 Jahren sich in Gesellschaft des K., und des Schreibers E. in einem Rahne befand und hier erschossen und in die Oder geworfen worden war, genau kenne; der zu lebenslänglichem Zuchthause verurteilte Schreiber sei es nicht gewesen.

Actiengesellschaften. In Wien steht die Umwandlung der Buchdruckerei von Bergmann & Co. in eine Actiengesellschaft nahe bevor. — In London hat sich unter der Firma The International Newspaper Company, Limited, eine Actiengesellschaft gebildet behufs Ankaufs der auf dem Kontinent erscheinenden hauptsächlichsten englischen Zeitungen und deren Betrieb unter einer einzigen Verwaltung. Mit sechs Zeitungen sind bereits Verträge abgeschlossen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 100000 Pf. St.

Schwärmer. Vor einiger Zeit kam in die Expedition des Westpr. Volksbl. in Danzig ein Zimmergeselle. Derselbe erklärte, er sei Katolik, habe aber am Fest Allerheiligen bei dem protestantischen Meister arbeiten müssen; den erhaltenen Lohn im Betrage von 2,80 Mk. bringe er für den Bonifacius-Albertusverein, da er kein Anrecht darauf habe.

In Niederländisch-Indien erscheinen gegenwärtig 30 Zeitungen, davon 9 in Batavia, 7 in Soerabaya, 5 in Samarang, 2 in Padang usw. Von den 30 Zeitungen werden 21 in holländischer und 9 in malajischer bzw. javanischer Sprache gedruckt. Die beiden ältesten Zeitungen Niederländisch-Indiens sind der Java=Vode in Batavia und De Locomotief in Samarang, welche beide bereits im 38. Jahrgang erscheinen; die jüngste Zeitung, Nuzze Tijd, wird seit dem 17. September d. J. in Soerabaya herausgegeben.

In Rußland erscheinen zur Zeit 686 Zeitungen und Zeitschriften. Mit Pollist beschäftigen sich 78 Tagesblätter, 30 Monatschriften, 81 Gubernements-, Kreis- und Polizei-Zeitungen, 15 Landschafts- und Kommunalblätter. Wissenschaftlichen Zwecken dienen 109, geistlichen 86 Journale, als Kunst-, Theater- und Musikzeitungen werden 15, als Modeblätter 7 ausgeführt. Illustriert sind 35 Blätter. Der Landwirtschaft dienen 33, der Statistik und Bibliographie 82, der Schule 15 Organe und 13 sind Kinderjournale.

Gestorben.

In Leipzig am 24. Dezember der Seher-Invalid Andreas Zilmer, 82 Jahre alt.

In Rördlingen am 21. Dezember der Seher Christian Stoll, 56 Jahre alt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Magdeburg. Für das neue Geschäftsjahr wurde Franz Bethge (Faplochsberg 19) zum Vorsitzenden und Albert Roemer (Regierungsstraße 23) zum Kassierer gewählt. Briefe und Gelder sind vom 1. Januar ab an die bezüglichen Adressen zu senden.

Bezirksverein Waldenburg i. Schl. Infolge Wegganges unseres bisherigen Kassierers Herrn Nordorf sind alle Geldsendungen bis auf weiteres an den Bezirksvorsitzenden zu adressieren.

Flensburg. Nachdem von mir der neue Tarif an alle mir bekannten Adressen versandt worden ist, ersuche ich diejenigen im Gau Schleswig-Holstein konditionierenden Gesüßen, welchen derselbe nicht zugegangen sein sollte, sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen. S. Chr. Heismann, Jürgensgaardfeld 5a.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Blankenese die Seher 1. Theod. Schobert, geb. in Nürnberg 1872, ausgel. das. 1889; 2. Emil Helms, geb. in Harburg 1870, ausgel. in Uelzen 1889; 3. der Schweizerdegen Karl Freitag, geb. in Schlave (Pommern) 1867, ausgel. in Walsrode (Hannover) 1885; waren noch nicht Mitglieder. — S. Chr. Heismann in Flensburg, Jürgensgaardfeld 5a.

In Hamburg-Altona die Seher 1. Ludwig Karl Wilhelm Wolff, geb. in Dargun (Mecklenburg-Schwerin) 1869, ausgel. in Teterow 1888; 2. Robert Tilkander, geb. in Hamburg 1861, ausgel. daselbst 1880; 3. Fr. W. Louis Rollwage, geb. in Hildesheim 1868, ausgel. daselbst 1887; waren noch nicht Mitglieder; 4. Franz Dominicus Pawener, geb. in Saarlouis 1866, ausgel. 1884; war schon Mitglied. — Fr. Erdm. Schulz, Grindelallee 67, S. 1, I.

In Mannheim der Seher Georg Grandpierre, geb. in Ufingen 1869, ausgel. daselbst 1887; war noch nicht Mitglied. — F. Schloffer, G. 6.

In Wattencheid der Seher Wilhelm Baumbach, geb. in Erfurt 1870, ausgel. in Amt Gehren bei Erfurt 1888; war noch nicht Mitglied. — Theod. Siepmann in Essen (Ruhr), Wilhelmstraße 9.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Bekanntmachung. Wir bringen unseren Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß der U. B. f. B. mit dem 1. Januar 1890 sich dem U. B. D. B. als Gau Bayern wieder anzuschließen in der Lage ist. Nach unsrer vor mehr als acht Jahren erfolgten Los-trennung vom U. B. D. B. und der daraus resultierenden Sonderstellung des U. B. f. B., welcher allerdings stets die gleichen Ziele verfolgte und an der Seite des großen Stammvereins marschierte, ist endlich unterm 12. Dezember durch hohe ministerielle Entschliezung dem U. B. D. B. die Zulassung zum Geschäftsbetrieb in Bayern gestattet worden und wohl alle unsere Mitglieder werden dieses Ereignis mit Freuden begrüßen; mögen dieselben aber auch ihrer Pflichten voll und ganz eingedenk sein und dem Gauvorstande treu zur Seite stehen und denselben nach besten Kräften unterstützen, auf daß es ihm möglich, den Gau Bayern zu einem würdigen und geachteten Gliede des U. B. D. B. zu machen. — Die Geschäftsführung findet in der bisherigen Weise statt und sind Briefe an die bekannten Adressen zu richten.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Passau 1. der Seher Franz Schöfberger, geb. in Weil der Stadt 1869, ausgelehrt in Passau 1887; 2. der Maschinenmeister Franz Penninger, geb. in Kurozlmünster (Oberösterreich) 1870, ausgelehrt in Passau 1887; waren noch nicht Mitglieder. — 116. Säger in Nürnberg, Spittlerthorgraben 35.

Briefkasten.

„Post“ in Berlin: 9,55 Mk. — R. in Arbon: Inzerat wegen R.-B. abgelehnt. — F. in St.: Würden ohne Adresse zurückgeliefert. — W. in Rüdlingen: 3,50 Mk. — P. & S. in Essen: 1,33 (statt 1,38) Mk. erhalten. — K. V. in E.: Deutsche Sprachbriefe von Langenscheidt à 1 Mk. — Unseren Freunden und Mitarbeitern wünschen wir ein fröhliches Neujahr!

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Ein sehr tüchtiger Zeitungs- u. Verleger sucht sofort dauernde Kondition event. auch im Kontor. Offerten erbeten an Franz Jougg, Ludwigshafen am Rhein, Oggersheimer Straße 29.

Ein Werk- u. Zeitungssetzer sucht Kond. W. Volke, Schwerin, Herberge zur Heimat.

Anzeigen.

Vollständige Buchdruckerei-Einrichtungen für Accidenz-Werk- und Zeitungs-Druck mit den neusten, praktischsten Maschinen, Schriften und Utensilien liefert billigst und in kürzester Frist
Gutenberg-Haus Franz Franke

33 Mauerstrasse. BERLIN W Behrenstrasse 7a.

Schriftgießerei. Maschinenbau-Anstalt. Fachtischlerei.

Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass Buchdruckerei-Einrichtungen jeden beliebigen Umfangs und für jede Sprache in richtigen Verhältnisse geliefert werden, jedes Uebermaass in den Anschaffungen vermieden und dadurch die Kostensumme auf das Aeusserste beschränkt wird. — Man verlange Prospekte!

Grosses Lager in Stereotypie-Einrichtungen neusten Systems.

Ein in allen Gattungen gewandter **Schriftsetzer** sucht zum 6. Januar od. später andern. Kondition. Werte Off. sub P. Z. 1125 postl. Tiegerhof erb. [143]

Ein j. sol. Setzer, militärfrei, sucht per 6. Jan. 1890 oder später Stelle als Werk- oder Zeitungssetzer oder als Metteur einer kl. Zeitung. Offerten unter R. H. postl. Straßund i. P. [142]

Bekanntmachung.

Nachdem die neue Liste der Genossen des **Buchdrucker-Vereins** für die Provinz Hannover, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, angelegt ist, werden die in der neuen Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie die in derselben nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, aufgefordert, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer Auschlussfrist von einem Monate schriftlich oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.

Einwendungen gegen die Liste bleiben den vorbezeichneten Personen vorbehalten, sofern sie in vorgeschriebener Weise den Widerspruch erklärt haben oder hieran ohne ihr Verschulden verhindert waren und binnen einem Monate nach Befeitigung des Hindernisses den Widerspruch schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt haben. [153]

Hannover, 21. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht IVb.

Accidenzsetzer

mit modernem Materiale vertraut, flotter Arbeiter, gesucht. Offerten unter W. 148 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen einen durchaus tüchtigen



Maschinenmeister

für unsere Papierwarenfabrik. [146]
 Glitsann & Baer, Karlsruhe.

Zwei tüchtige

Buchbinder

im Mustermachen geübt, finden Beschäftigung.
 Glitsann & Baer, Papierwarenfabrik, Karlsruhe. [147]

Für unser Kontor suchen wir einen jungen Mann, der gelernter Setzer ist, nebenbei aber etwas korrespondieren und sonstige Kontorarbeiten erledigen kann. Bei Anerbietungen sind die Gehaltsansprüche anzugeben. [149]
 F. G. Scheller & Giesecke, Leipzig, Brüderstr. 26/28.

Komplettgießer

für Küstermannsche Maschine sofort gesucht.
 C. F. Kühn, Leipzig-Neudnitz. [154]

Gewandter, junger

Maschinenmeister

militärfrei, in allen Druckarbeiten, bes. im feinsten Accidenz- u. Buntdruck erf., der als solcher längere Zeit e. Druckerei mit 5 Masch. selbst. vorgestanden, wünscht sich zu verändern. Prima-Beign. u. Druckproben stehen zu Diensten. Werte Off. mit Gehaltsangaben erb. Arthur Schneider, Düsseldorf, Herzogstr. 47. [145]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. leiers, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Illustr. Encyclopädie der graphischen Künste. Herausgegeben von A. Waldow. Erscheint in Heften zu 80 Pf.; bis jetzt erschienen 22 Hefte mit vielen hundert Illustrationen. Es ist dies, wie die Fachpresse aller Länder anerkennt, das hervorragendste Fachwerk der Neuzeit und das beste und vollständigste überhaupt existierende Wörterbuch. Lieferung auch in Serien zu 6 Heften à Serie 4 M. 80 Pf. Über den Satz des Griechischen und Hebräischen. (Separatdruck aus Waldow, Buchdruckerkunst.) Eleganter Druck auf tongelbem Papier mit roter Linienlauf. Preis 2 M.

Geldsendungen für den Corr. sind unter Adresse Richard Härtel in Leipzig-Neudnitz, Konstantinstrasse, erbeten. Beträge bis zu 1 Mk. können in deutschen (ausschließlich bayerischen und württembergischen) Briefmarken eingekandt werden.

Allgemeiner Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Aufgabe nachweislich 12000 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.
=> **Berlin S.** <=> dauerhafte
Brandenburg-Str. 24
fabriziert **Setzschiffe**
etc. in allen Grössen
in sauberster Arbeit
und versendet darüber auf Wunsch
=> **Illustrierte Preislisten.** <=>

Nach kurzem Krankenlager verstarb am 22. Dezember unser Kollege, das
Vorstandsmitglied

Hugo Hebel.

Wir betrauern in dem so früh Dahingeschiedenen einen regen, mit warmem Interesse für die Kräftigung und Ausbreitung unsrer Organisation wirkenden Amtskollegen. Seine dem Wohle der Gesamtheit gewidmete Thätigkeit, gepaart mit echter Kollegialität, sichern ihm ein bleibendes Andenken!

Berlin, den 24. Dezember 1889.

Der Vorstand des U. V. D. B. [150]

Herm. Hanewald
Drechslerwarenfabrik
=> **Chemnitz i. S.** <=>
liefert franko gegen Nachnahme nach allen Orten Deutschlands: **Lange Weichselpfeifen** mit Porzellankopf m. Buchdruckerwappen à Stück 3,50, 4,50 bis 10 Mk.; einzelne Köpfe mit Beschlag à Stück 1 Mk. Ferner **Bierseideldeckelplatten**, ebenfalls mit Buchdruckerwappen, à Stück 1 Mk. Einzelne Stücke nur mit Berechnung der Frankatur. [59]

Todes-Anzeige.

Am Sonntage den 22. Dezember, abends, verstarb nach 14tägigem Leiden (Brustfell- und Luftröhrenentzündung) unser lieber Kollege

Herr Hugo Hebel

im 36. Lebensjahre.
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Kollegen von bravem, geradem Charakter und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Berlin, 23. Dezember 1889. [144]

Die Kollegen der Zeitung „Die Post“.

Gebr. Grünebaum
Fachschreinererei mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preis-kourante auf Verlangen.

Zur Herstellung eleg. Diplome, Gedenktafeln, Gelegenheits-Gedichte, Adressen etc. empfiehlt

Blanco-Vordrucke

in verschiedenen Formaten und auf verschiedenen Papieren
Alexander Walrow, Leipzig.
Mustersortimente aller meiner Vordrucke für Diplome, umfassend 12 verschiedene Muster, liefere ich für 20 Mark.
Preiscouranté mit Grössen- etc. Angaben gratis und franco.

Am Drenstage den 24. Dezember verstarb nach nur achtägiger Krankheit unser lieber Kollege, der Schriftsetzer

Joh. Samuel Heil

aus Danzig, im 37. Lebensjahre.
Ein liebenswürdiger Kollege im besten Sinne des Wortes ist in dem Verstorbenen dahingeschieden. Ein ehrendes Andenken werden ihm stets bewahren
Berlin.
151] Die Mitglieder der Berliner Zeitung.

komplete Buchdruckerei-Einrichtungen
mit den neuesten Erzeugnissen versehen einschliesslich neuer oder gebrauchter Maschinen liefern zu kulantem Konditionen.
Bitte verlangen Sie
Probenblätter sämtlicher Neuheiten.

Gebrauchte, gut erhaltene Tiegeldruckpressen, Liberty, Bostonpressen (Orig.-Golding), Kartendruckpresse à la minute, eiserne Buchdruck-Handpressen verkauft billigst Gutenberg-Haus, Berlin W 41.

Am Samstage den 21. Dezember verschied nach kurzem aber schweren Leiden unser werter Kollege, der Schriftsetzer

Christian Stoll

im 57. Lebensjahre. Der Verstorbene war uns stets ein treuer Freund und Kollege. Ehre seinem Andenken. [152]

Nördlingen, 22. Dezember 1889.
Die Kollegen der C. H. Beckschen Druckerei.

Actiengesellschaft
für
Schriftgiesserei und Maschinenbau
Offenbach a. M.

Neue Tage- und Wochenblätter

ersucht um Einsendung von Insertions-Probenummern die
Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).
Bestellung auf das 1. Vierteljahr 1890, soweit noch nicht geschehen, bitten sofort aufzugeben, da Nachlieferungen in der Regel nicht stattfinden.

Die Mittwoch-, Freitag- und Sonntags-Nummer des Corr. wird Montag, Mittwoch resp. Freitag Mittag umbrochen. An den Vormittagen genannter Tage können technischer u. Raumverhältnisse wegen nur noch Anzeigen und Vereinsnachrichten aufgenommen werden.

Aus Inserat-Einfassung Serie 59.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsbereichs Deutscher Buchdrucker von C. Döblin in Berlin.
Für Leitartikel und Korrespondenzen verantwortlich: Arthur Gash, für den übrigen Teil Richard Härtel, beide in Leipzig-Neuditz.
Adresse für sämtliche Sendungen: R. Härtel in Leipzig-Neuditz, Konstantinstrasse 8. — Druck von Radelli & Hille in Leipzig.